

Das Exposé für einen Roman

Ein Exposé für einen Roman besteht aus diesen Bausteinen:

- Die Fakten: Genre, geplanter Umfang (Angabe in Normseiten), aktueller Stand des Manuskripts bzw. geplante Fertigstellung, Erzählperspektive, Arbeitstitel bzw. Wunschtitel
- Die Inhaltsangabe: Welche Geschichte wird erzählt und wie entwickelt sich der Plot?
- Infos zur Person der Autorin/des Autors, also Vita und alle Kontaktdaten und bitte ein gutes Foto (kein Urlaubsbild, kein nullachtuffzehn-Bewerbungsbild, sondern etwas Schönes, Aussagekräftiges)
- Optional: eine Personenliste der Hauptfiguren mit knappkantigen Charakterbeschreibungen
- Optional: Besonderheiten zum Roman, beispielsweise historischer Beleg mit Angabe von Ort und politischem Kontext, persönliche Hintergründe oder Bezüge zur Geschichte
- Optional: ein Klappentext, ein Kurzpitch (das Buch in einem Satz)
- An das Exposé angehängt gehört dann die Leseprobe in der vom Verlag gewünschten Seitenzahl, beginnend ab Seite 1 und folgend (das verhindert, dass der Lektor die Protagonisten noch nicht kennt bzw. der Handlung nicht folgen kann und somit der Textprobe wenig abgewinnt)

Geschrieben wird ein Exposé normalerweise im Präsens und die Schriftgröße sollte mindestens 12 p betragen, den Lektoren möchten den Text einfach und schnell und ohne Lupe lesen können.

Ebenfalls unverzichtbar: eine gut erkennbare Gliederung mit deutlichen Überschriften. Alles, was übersichtlich und klar ist, erzeugt bei einem Verlagslektor ein Wohlgefühl.

Und, ganz, ganz wichtig, wenn nicht am wichtigsten: knappkantig schreiben, sich auf den reinen Text beschränken, klare Informationen vermitteln! Alles andere kostet den Lektor Zeit, die er nicht hat.

Dabei wird natürlich kein Börsenbericht geschrieben – die eigene Autorensprache darf und soll erkennbar sein, aber hier geht es nicht darum, in besonderer Wortwahl zu verkaufen, sondern nur um die Vermittlung von Information.

Die genaue Länge des Exposés, besondere Wünsche usw. geben die Verlage inzwischen selbst und auch sehr individuell vor. Man kann also nicht ein Exposé für alle Verlage schreiben, sondern muss es dem jeweiligen Wunschverlag anpassen. Das gilt für das Exposé, die Leseprobe und den Versand bzw. die Übermittlung. Gerade hier gehört Sorgfalt geübt: Werden die Unterlagen per Post geschickt, obwohl der Verlag ausdrücklich die Übermittlung per Mail verlangt (und umgekehrt), dann landet alles im virtuellen oder realen Papierkorb.

Ein Lektorat des Exposés ist sinnvoll, denn was der vorgeschaltete Lektor nicht versteht und anmahnt, kommt danach beim Verlagslektor verständlich an. Generell sind eine gute Zeichensetzung und Rechtschreibung einfach das, was ein Verlag erwartet – ein Lektor von Random House sagte mir einmal, dass er jedes Exposé zur Seite legt, was mit groben Fehlern aufwartet, die nicht nach einem schlichten Tippfehler aussehen ... Das muss ja nicht sein!

Was auf jeden Fall zu vermeiden ist ...

Tricksereien mit sehr kleiner Schrift und extrem geringen Zeilenabstand, um die Seitenangabe des Verlags einhalten zu können, gehen für gewöhnlich schief. Geht es gar nicht anders, dann wird es eben eine Seite mehr – wenn das, was da steht, interessiert, wird es den Lektor nicht vom Lesen abhalten. Und es gilt grundsätzlich: So lang wie nötig und so kurz wie möglich. Mehr als 5 Seiten sind für das reine Exposé allerdings kaum zu empfehlen.

Ebenfalls gefährlich: sich grafisch beim Aufbau zu verkünsteln, wild mit bunten Farben im Text zu wirbeln, selbst ein Titelbild zu basteln, es sei denn, man kann es usw. Das wirkt fürchterlich angestrengt und erschwert das Lesen. Bleiben Sie klar, ohne langweilig zu sein und gut ist es ...

Ganz schwierig: Superlative und werbeähnliche Verkaufstexte. Wenn Vokabeln wie „das erste Buch seiner Art“, „unvergleichlich“, „noch nie gelesen“ usw. auftauchen, winkt der Verlagslektor ab. Und er hat nicht Unrecht: Die wenigsten Themen sind heutzutage noch nicht veröffentlicht, egal in welcher Form. Also lieber selbstbewusst bei dem bleiben, was man zu bieten hat, ohne dick aufzutragen.

*Ich unterstütze Autor*innen gerne bei ihrer Arbeit und wünsche allen viel Erfolg!*

Lichtblick.Text | Susanne Hülsenbeck | www.lichtblicktext.de | 0172-6371496 | info@lichtblicktext.de